

GRÜNDUNGSERSTAGE 5

29.3.2018
Eusebius
Klein-Engersdorf

Der Glaube ist ein Angebot, aber kein unverbundenes.

Wir hören das aus den Mäulern von:

„Tut dieses meinem Jochtrier.“ Nicht

„Trotiest dies zu meinem Jochtrier.“

Klingt das ungewöhnlich für unsere Ohren?

Das Christentum ist keine „Gefühlsreligion“:

„Es genügt, wenn ich mich mit Gott irgendwie verbunden fühle“ (Aussage eines Taufkindsvaters)

Wer bewacht mich vor einem Irrweg? Wer sagt mir, ob ich nicht ein Egoist geworden bin, ob ich wirklich auf Gottes Weg gehe? Vielleicht habe ich mir schon einen Fantasie-Gott durchgedacht?

Da gilt doch auch im ganz normalen menschlichen Umgang: Schule, Beruf, Familie, Verein... Wir lernen voneinander. Und die Kirche ist noch in ähnlicher Hinsicht angeordnet: Sie vermittelt Freude. Das macht die Kirche besonders: Gott wirkt in dieser menschlichen Gemeinschaft.

In der Eucharistie wird diese Kirche aufgebaut: durch die Anweisung Christi und sein Wirken. So ist auch der Dienst des Priesters zu verstehen: Wie Christus uns dient (Fußwaschung), so versteht sich das priesterliche Wirken als Dienst an den Gläubigen.

Ereignis an dem Leben v. Mutter Teresa:
großes geschenktes Rubin auf dem Tabernakel
Antwort auf Kritik, dass für Spende
verkauft werden könnte:

„Wo die Liebe zu Christus blüht,
stirbt auch die Liebe zum Völkchen.“

(erzählt v. EB Kard. Schönborn,
Christusmesse 2018, Wien)

Amer